

Kocher mit Rad

Früher hatte unsereins einen winzigen Kocher im Campinggepäck. So groß wie eine flache Konservendose; ein paar Gramm leicht. Darein kamen ein paar Spiritustabletten – und man konnte eine Büchse (vorher öffnen) oder gar ein Töpfchen mit Wasser heiß machen.

Jetzt radelt man am Kocher, weil Schwaben, wie auch Hohenlohe unser ist und DER Kocher sich durch tiefes, tiefes Tal in den Neckar wälzt. Das Papiertagebuch, jeweils morgens an der Ortsunterkunft, wie es militärisch heißt, verfertigt, meldet u. a. dies: Von Künzelsau (man teile dies Wort aussprachlich nicht VOR dem S) gen Forchtenberg, jenem Ort, an dem der Vater von Hans und Sophie Scholl einst Bürgermeister war, weshalb es jetzt einen HuS-Pfad gibt, den man aber nicht bis zum Ende verfolgen kann. Wegen Baufälligkeit ist die Burg ganz oben gesperrt und so bleiben die Geschwister unvollendet.

Niedernhall hat eine wunderbare Stadtmauer und ein intaktes Innenleben – in einer Kneipe am Markt gab es wunderbare, arg kalte Weißweinschorle im Glasnapp, randvoll.

Auf den Taläckern – ein Neubauviertel, oberhalb von Künzelsaus Stadtkern unten – wohnen 90 % Bürger mit russischem Sprachhintergrund, weshalb man dort auf die Frage nach Supermarkt oder – hoffend auf Ostkenntnis – Kaufhalle nur ein Kopfschütteln erntet. Nu schto, meint ein Gartenwerktätiger, meinst Maggasinn? Vorne an Ecke!

Das Maggasinn ist eine große Kaufhalle – oder für Menschen mit westlichem Sprachhintergrund – ein Sjupermarkitt. Die Frau an der Kasse erzählt sofort mit Leidenschaft alles Wissenswerte auf russisch, als man sich als „GDR“ zu erkennen gibt. Im Maggasinn gibt es Dosen mit Borschtsch und natürlich Konfjetu. Die Hohenloher Zei-

tung will demnächst eine Serie machen, zu den Vorurteilen über Taläcker: Drogenkriminalität und Diebstahl, Mafiawesen und Kindesmissbrauch.

Schwäbisch Hall ist die größte Stadt am Kocher – mit einer eintrittsfreien Kunsthalle von imponierender Architektur, die gerade mexikanische Malerei (Frida Kahlo u. v. a.) zeigt. Außerdem gibt es Sommerfestspiele, in einem Shakespeare-Kubus auf der Kocher-Insel und auf der Riesentreppe vor der Kirche.

Die Freibäder sind allesamt voll (28-32 Grad Luft, Wasser 24 Grad) und bestens gepflegt, wie die Biere, der Hohenloher Sauerbraten und die Weinsorten: Verrenberger Fürstenfass, Eschelbacher Schwabajörgle, Niedernhaller Distelfink, Ingelfinger Kasimirle, Neuholzer Dachsteiger, Michelbacher Gäwele, Geddelsbacher Schneckenhof.

Die Gärten hinter den Stadttoren und -mauern meist zaunfrei, voller Dahlien und Bohnen, Studentenblumen und Brombeeren, Haselnusssträuchern und Astern. Fette Kürbisse, schlanke Paprika. Schlösser, Burgen, verwunschene Pfade und abgesperrtes Privatland – das Italien Württembergs. Allerdings versteht unsereiner Italiener besser.